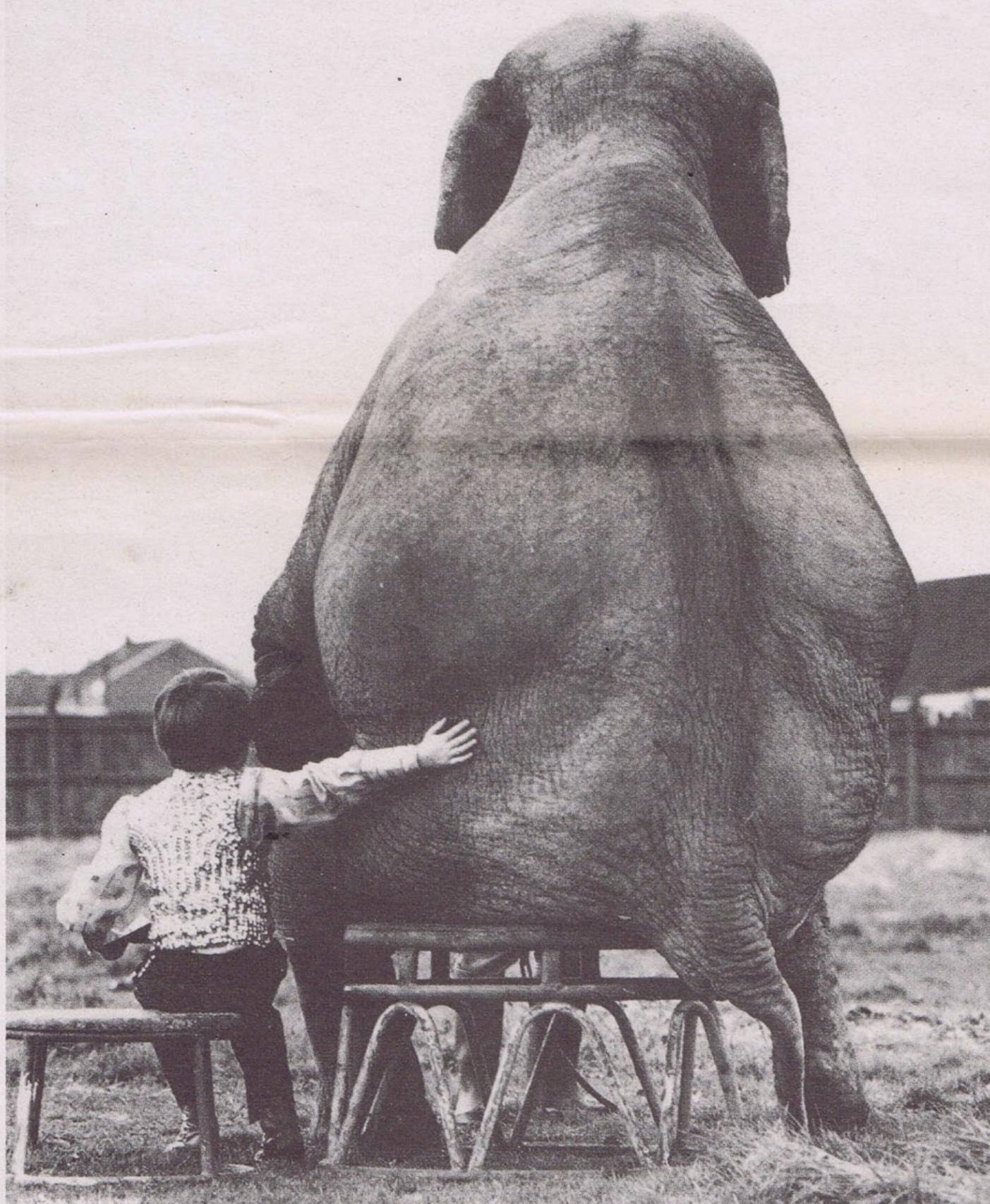


# UTOPIA

Programmzeitung Nr. 29

NOVEMBER '89



Tschamlerstr. 3 Tel.: Cafe 56 34 27, Büro 58 85 87

Erscheinungsort Innsbruck, Verlagspostamt 6020, P.b.b.

## EDITORIAL

Wenn Ihr diese Nummer der UTOPIA-Programmzeitschrift in die Hände bekommt wird euch (hoffentlich!) zuallererst auffallen, daß sich unsere Programmzeitschrift wesentlich verändert hat: größer, dicker, schöner.

Ein richtiger redaktioneller Teil soll in Zukunft über kulturpolitische Belange informieren. Veranstaltungskritiken werden genauso Platz haben, wie kulturelle Beiträge von Euch. Ja von Euch, da meinen wir ganz besonders Dich (mit der Schreibfaulheit ist's nämlich ab sofort vorbei!). Mitgestalten ist die Devise!

Wir können jetzt noch nicht abschätzen wie umfangreich in Zukunft der redaktionelle Teil der Zeitung werden wird.

Ab Dezember gibt's jedenfalls noch mehr Überraschungen: Ein weiterer erfreulicher Meilenstein wird in Sachen Kultur gesetzt. Erstmals scheint es möglich, daß Kulturinitiativen wie Treibhaus, Cinematograph, Galerie St. Barbara und Kellertheater näher zusammenrücken, um gemeinsame kulturpolitische Arbeit zu machen. Der erste Schritt ist auch schon getan: Am 11. Dez. veranstalten Galerie St. Barbara Treibhaus und Utopia gemeinsam ein Konzert mit dem Tiroler Possaunisten Radu Malfatti und einem 13-köpfigen Orchester (im Utopia-Keller ab 21 Uhr). Das könnte der Auftakt sein zu einer neuen Kultur-Ära, über unsere bisherigen Grenzen hinaus. Ich täts' mir wünschen, Ihr wahrscheinlich auch.

Das UTOPIA Team

## MEINUNGEN

Das Theater um die Subventionen

Die Kulturbudgets sind knapp bemessen. Will man eine kulturelle Frische in diesem Land, wird dies als erstes zu ändern sein. Die Höhe des Kulturbudgets entscheidet bei der Vergabe von Subventionen über die Höhe der einzelnen Forderungen. Theoretisch gilt das Prinzip der gerechten Verteilung, d.h., daß je nach Bedürfnislage der Subventionwerber Relationen untereinander geschaffen werden sollten. Die 80iger Jahre haben gezeigt, daß die alten Gleichgewichte nicht mehr stimmen. Unter dem Sammelbegriff der Alternativkultur sind innovative Formen der Kunst entstanden, die um ihre Berechtigung kämpfen. Vermittler von innovativen Ausdrucksweisen aller künstlerischen Sparten haben sich formiert und bieten in ihren Programmen neue Strömungen der Kunst an. Sowohl im Bereich des Theaters, als auch in der Musik, beim Film, der Kunstausstellung und der Kleinkunst haben sich Initiativen gebildet, aus denen Institutionen wurden. Zu Beginn der 80iger Jahre hat in Innsbruck ein fortschrittlicher Kulturpolitiker gefehlt, der neue Tendenzen in der Kunst erkannt und von sich aus die Schaffung von Institutionen gefordert hätte. Nicht nur das! Auf schwacher finanzieller Basis wurde das Treibhaus, Utopia, Kellertheater, die Fotofabrik und der Cinematograph errichtet, ohne daß sich daraufhin die finanzielle Unterstützung eingestellt hätte. Der Kampf um die öffentlichen Gelder begann. Der Prozeß der Anerkennung ist bis heute nicht ausgestanden. Man leidet weiterhin unter chronischem Geldmangel und ist als Betreiber von Kultur Bittsteller. Der Kampf wird solange nicht ausgestanden sein, solange nicht eine minimale finanzielle Basis geschaffen ist, auf der Kulturarbeit gedeihen kann. Diese Mißstände könnten rasch beseitigt werden, wenn entweder für die Kultur mehr ausgegeben oder eine Umverteilung eingeleitet wird. Naturgegebenmaßen drückt sich in der Verteilung von Geldern politischer Wille aus. Der mehrfach ausgesprochene Überzeugung von der Notwendigkeit und kultureller Brisanz der Institutionen hat noch nicht dazu geführt, daß die Gelder im entsprechenden Maß fließen. Zögernd wird zur Kenntnis genommen, daß die Auseinandersetzung mit innovativer Kunst für eine moderne Geisteshaltung unabdingbar ist. Wird auch der Ruf nach Kultur aller Orten immer lauter, damit eine geistige Frische ins Land einziehen kann, zeigt sich sogleich, daß halbherzig gehandelt wird. Hat man der Kultur jahrelang jeden Schilling verweigert, soll sie jetzt aus dem Boden gestampft werden. Wird der Instant-Kultur der Vorrang gegeben, die für 14 Tage Kultur das ganze zur Verfügung stehende Geld abgrast, kann an der Basis nichts entstehen. Aber nur Kultur an allen Tagen des Jahres, zu jeder Zeit und für alle Menschen wird die Lebensqualität einer Stadt verbessern. Die Aufwertung, die die Kunst jüngst erfahren hat, darf nicht an jene, die das ganze Jahr über mit Kulturvermittlung beschäftigt sind, vorüberziehen. Kulturpolitik kann der Aufgabe nicht entzogen werden, dafür zu sorgen, daß bestehende Betriebe, die von der Substanz her gesund sind, nicht untergehen. Ein endgültiges Umdenken und rasches Handeln ist vonnöten.

Walter Groschup  
Mitarbeiter im Cinematograph

Ohne Subvention kein Theater - zumindest keines mit einem fixen Haus und einem über die Saison hin laufenden regelmäßigem Spielbetrieb. Daß also Subventionen sein müssen, ist klar. Viel unklarer ist bereits die Frage, in welcher Höhe diese Zuwendungen sein sollen. Hier können wir letztlich nur mit Vergleichen arbeiten. Das Kellertheater bekommt von der Stadt Innsbruck im Jahr 650.000 Schilling. Eine Produktion in der Größenordnung der derzeit laufenden "Komiker" kostet knapp eine halbe Million. Der Jahresspielplan ist also eine stete Gratwanderung, bei dem zwischen "muß", "will" und "kann" eine Ausgewogenheit hergestellt werden muß, zu welcher auch notwendigerweise eine finanzielle Absicherung gehört, ohne welche ein erfolgversprechendes Arbeiten unmöglich ist. Nun glaube ich auch nicht, daß das Kellertheater nach außen hin den Eindruck der Verschwendung vermittelt, trotzdem ist es uns nicht möglich, aus den Mitteln der Subventionen und den Einnahmen durch den Kartenverkauf größerer Hausreparaturen, die nach einem Jahr mit täglichem Spielbetrieb ganz einfach anfallen, durchzuführen. Und hier setzt mein "Wunschdenken" ein: Daß es nämlich klar zu sein hätte, daß der bauliche Zustand unseres Theaters und seine Lage eine jährliche Wartung und Teilsanierung bedingen. Der tägliche Kampf gegen die Mörtelstücke aus dem Gewölbe ist für das Publikum nicht sichtbar aber für uns eine Realität, die nur mit viel Geld behoben werden könnte. Aber wenn wir schon etwas dazubekommen, so ist sicher eine neues Tonbandgerät oder Scheinwerfer dringend notwendiger. Also entfernen wir eben weiterhin täglich den Mörtel von den Stühlen und hoffen auf eine Zeit, in der einem Theater-Narr die Aufgabe der Verteilung der öffentlichen Gelder obliegt und er aus persönlicher Vorliebe (um diese Subjektivität kommen wir glaube ich letztlich nicht umhin) uns das Gefühl nimmt, lediglich lästige Bittsteller zu sein.

Evelyn Fröhlich  
Kellertheater Innsbruck



Stiegl-Bier. Das Salzburger Bier.

Captain Books  
Antiquariat

Der Laden  
für Leute,  
die gern  
Bücher  
schmökern!

Universitätsstr. 33  
6020 INNSBRUCK  
Tel.: 562971



## Die Gunst der Kunst

Mit diesem Zitat aus "Bürgerrecht Kultur" von Hermann Glaser und Karl Heinz Stahl wird deutlich, daß die kulturelle Identität und das Selbstbewußtsein dieser vielfach von den tradierten Werten abhängt. Die größten Komponisten unseres Landes hätten nie ohne "Mäzen" wirken können. Ein Salzburg ohne Mozart, ein Eisenstadt ohne Haydn, ein Hohenems ohne Schubert - undenkbar. Genauso undenkbar wie Innsbruck ohne Landestheater, Innsbruck ohne eine Festwoche der Alten Musik. Aber warum nicht auch: Was wäre Innsbruck ohne Cinematograph, ohne Kellertheater, Treibhaus oder Utopia.

Verständnis von  
Kulturpolitik

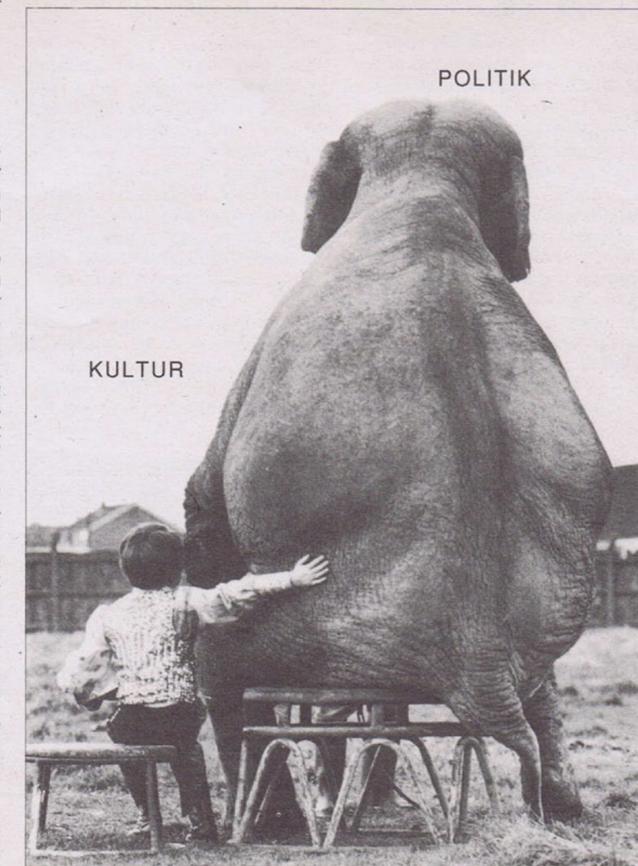
Der Vergleich in der Subventionierung der Hochkultur auf der einen und der Zeitgenössischen Kultur auf der anderen Seite wird immer wieder aufs Neue gezogen. Er ist notwendig und legitim. Die Forderung nach einer Angleichung im Kulturbudget zugunsten der Kulturbetriebe, die sich der Gegenwartskultur verpflichten fühlen, ist nach wie vor aktuell. So wurde die Zeitgenössische Kultur 1989 mit 1,26 Prozent des Gesamtbudgets gefördert. Zählt man noch das "Cinematograph" und das "Kellertheater" hinzu, welche unter "andere Bereiche" im Budget erfaßt sind, liegt der Prozentsatz nicht wesentlich höher (1,68 Prozent). Allein das Landestheater erhält 21,2 Prozent des Gesamtbudgets.

Der Platz der Kunst  
in der Gesellschaft

Wenn das Bürgerrecht auf Kultur und kulturelle Betätigung vorausgesetzt wird, muß sich auch das Verständnis von Kulturpolitik und somit die Einstellung zur Frage der Subventionierung von Kunst ändern. In ihrem Interesse muß

"Von besonderer Bedeutung für aktive Kulturpolitik ist die sozialstaatliche Verpflichtung, jedem Menschen ein Höchstmaß an Förderung zur Entfaltung seiner Persönlichkeit zukommen zu lassen. Daß diese auch das Bürgerrecht auf Kultur einzuschließen hat, rückte immer mehr in den Vordergrund erklärter kulturpolitischer Forderungen. Nach zwei Weltkriegen und auf grund weitreichender sozialer Umschichtungen wäre eine Kulturpflege auf privater Basis nicht hinreichend möglich."

die Gesellschaft der Kunst Platz geben, um neue Perspektiven, Orientierungen und eine aufrechte Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur zu ermöglichen. Alle Parteien bekennen sich zur



verstärkten Förderung der Zeitgenössischen Kultur und erkennen deren gesellschaftliche Notwendigkeit an. Man sollte jedoch nicht den Fehler machen, einen kulturellen Aufschwung ausschließlich in Richtung eines Touristen- oder Festspielzentrums zu definieren. Ein solcher Schritt würde das tatkräftige, bodenständige, kulturelle Potential nur aushöhlen.

Der tägliche Kampf  
ums Geld

Die letzten zwei Jahre waren geprägt, das Utopia am Leben zu erhalten. Wir glauben, den Beweis unserer Existenzberechtigung mehr als ausreichend erbracht zu haben. Im Utopia werden wie in den meisten autonomen Zentren unzählige nicht bezahlte Arbeitsstunden geleistet und das bei einem niedrigen Lohnniveau. Und trotzdem: Der tägliche Kampf ums Geld. Von den 500.000 Schilling Subventionsgelder der Stadt Innsbruck fließen direkt rund 120.000 Schilling an direkten Veranstaltungsabgaben (Ankündigungssteuern, Vergütungssteuer und Kriegsopferabgabe) wieder an die Stadt zurück. Dieser Kampf ums Geld macht Kulturarbeit oft zu Managerarbeit, kulturelle Inhalte bleiben auf der Strecke...

Die Freude  
am Experiment

Mehr denn je will sich das Utopia in Zukunft als "Kulturer möglicher". In einer Zeit der überperfektionierten und konsumorientierten Unterhaltung soll es darum gehen, die Freude am Experiment, am Sichtbarmachen des Übersehenen sowie an der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten lebendig zu erhalten. Das Utopia sieht als wichtigen Bestandteil der Kulturarbeit die Förderung der heimischen KünstlerInnen: Regelmäßige Auftrittsmöglichkeiten und die Errichtung offener Bühnen sind notwendiger, integrierter Bestandteil.

JAZZ-ROCK

### Little Egoist

Diese Formation bringt nicht nur neuen Wind in die Fusion-Szene. LITTLE EGOISTS, 1986 in Krakau (Polen) entstanden, steht auch für eine neue polnische Musiker-Generation.

Trotz viel Elektronik, wirkt dieser Sound nie kalt. Das liegt nicht zuletzt am Rückgriff auf die polnische Folklore, womit Little Egoists polnischer Musiker-Tradition treu bleibt.

Chorale Themen, getragen von der Stimme Marek Stryszowskis (Ex-Laboratorium), zeichnen die Musik dieser neuen Gruppe aus. Sie spiegelt damit die ganze slawische Melancholie und bringt viel

Wärme in den Raum. Der damit einhergehende Drive der Formation bringt das Publikum dennoch leicht auf die Beine. "Yellow Jakkets" oder H.Hancocks "Future Shock" haben dieser Gruppe unverkennbar Pate gestanden. Aber der Sound von Little Egoists ist dennoch eigenständig und schöpferisch zugleich. Er wirkt eckiger, kantiger, vielleicht auch rockiger als jener vergleichbarer Formationen. Dies ist durchaus in positivem Sinne zu verstehen. Die aktualisierte Musik dieses Kollektivs (im wahren Sinne des Wortes) überzeugt in jeglicher Hinsicht.

FR.3.11.  
20.30 Uhr



KABARETT

### Hallucination Company

Die HALLUCINATION COMPANY zählt nach wie vor zu Österreichs kreativster Band, ein toller "Hafen" Musiker. Jede Show ist ein Unikat. Beim Auftritt im UTOPIA wird HANSI LANG als Gastmusiker dabei sein. Als die HALLUCINATION COMPANY 1977 als

"1. Wiener Musiktheater" debütierte, blieb den Zuschauern die Luft weg. Und daran hat sich nichts geändert: Die exzessive, kulissen-, kostüm- und ideenreiche Show ist schlichtweg ein Wahnsinn.

SA.4.11.  
20.30 Uhr

GEBURTSTAG

### 4 Jahre UTOPIA

Vier Jahre Utopia - das bedeutet nüchtern gesehen einen Durchschnittsbesuch von 140 Besuchern bei mehr als 500 Veranstaltungen (ohne Festival), sowie eine nicht faßbare Anzahl von Gästen, die täglich das Zentrum frequentieren. Laut einer Umfrage bedeutet das aber auch, daß 85 Prozent der Befragten mehr als drei Veran-

staltungen im Monat besuchen. Vier Jahre Utopia bedeutet auch, daß 78 Prozent der Utopia BesucherInnen mit der Qualität der Veranstaltungen und der Programmzusammenstellung sehr zufrieden sind. Vier Jahre Utopia-Kulturarbeit bedeuten weiters, daß Künstler und Künstlerinnen die Möglichkeit haben, zumindest einen Teil des Lebensunterhaltes bzw. ihrer künstlerischen Betätigung zu finanzieren. So wurden in den letzten Jahren rund vier Millionen Schilling an Gagen ausbezahlt. Zum Geburtstagsfest spielen "Tintenfisch", Begleiter des Utopia seit der Gründung und Organisa-

toren zweimaliger Benefizveranstaltungen. Die Innsbrucker Band, die im Mai ihre neue Langspielplatte "Evolution" präsentierte und mit der ausgekoppelten Single "How Can I Know" wiederum wochenlang in den Ö3-Charts präsent war, ist zweifellos durch die intensive, viermonatige Studiarbeit zu Beginn dieses Jahres musikalisch gereift und zeigt sich in neuem Sound-Gewand. Das Album, das besonders in Italien und Frankreich starke Rundfunk-Einsätze erzielte, wurde von der Kritik mit einigem Applaus bedacht. In Kürze wird "Golden Chains" als nächste Single auf den Markt kommen.

Die Besetzung von Tintenfisch ist seit Jahren bewährt: Sänger und Texter Gerhard Staudinger führt die Band inhaltlich, während Keyboarder Markus Linder und Gitarrist Andy Cutic die Kompositionen beisteuern. Wolfgang Wein am Bass und Louis Goldblum an den Drums ergänzen das aktuelle Line-Up.

MI.8.11.  
20.30 Uhr



**GEBURTSTAGS  
AKTION  
UTOPIA  
SCHECK**

Der eingezahlte Erlagschein gilt als Scheck

**Zahle  
350.-  
erhalte  
500.-**

THEATER

### "Rollentausch"

In Zeiten der Hochkonjunktur denkt keine(r) gern daran, daß nicht jede(r) Arbeit hat. Natürlich - so ist es in unserer Gesellschaft üblich - werden zuerst verheiratete Frauen gekündigt; der Mann als Familienernährer. Wolfgang Bösch beleuchtet in "Rollentausch" dieses Problem von der anderen Seite: Was passiert, wenn die Frau sich auf ihr Recht auf Arbeit beruft, wenn sie Karriere macht, wenn

sie die Familie ernährt? Wie reagieren Männer, wenn das Leben nicht mehr ganz nach ihren Vorstellungen läuft? Akzeptieren sie es, oder bricht für die die Welt zusammen? Die Probleme vieler Frauen hängen sicher damit zusammen, daß sie das traditionelle Männerbild nicht akzeptieren. Sie finden sich mit ihrem von der Gesellschaft zugeordneten Dasein als Objekte nicht ab und setzen der

Subjektivität des Mannes ein eigenes Ego entgegen - Stoff für Konflikte, Stoff von "Rollentausch".

DO.9.11.  
20.30 Uhr



KABARETT

### Trio Blamage

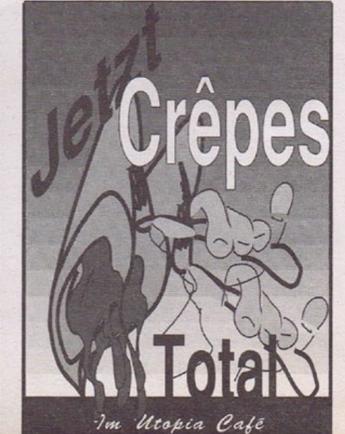
Das TRIO BLAMAGE, das mit Akkordeon, Saxophon und Dschingderassa-Becken geräuschvoll einmarschiert, ist einfach erstklassig, professionell, raffiniert, gerissen.

Wenn der lange Otto Kuhnle, der sich permanent als Chef aufspielt (und es am Ende vielleicht gar ist), bei seiner "Moderation" seine beiden teils drahtig-heimtückisch wirkenden, teils mit Pokerface unschuldig tuernden Mitsstreiter herablassend belächelt, dann ist schon dies eine zwerchfellerschütternde Parodie auf jede an irgendeinem Ort gehaltende über-ernste Rede.

turnenden Film-Helden (die Trio-Leute selber) hineinzuspringen, gar mit ihnen Balkketten rotieren zu lassen.

Manisch und kein bißchen depressiv das Vergnügen, so manisch wie jener manische Jongleur im Film, der mit allem jongliert, was ihm in die Hände fällt: mit Bällen, Broten, kleinen Hunden, ...

FR. u.SA.  
10.+11.11.  
20.30 Uhr



DISCUSSION

### Kult-Gespräche im Kaffee

Mit den Kultgesprächen imCafé wird ein Schritt in Richtung aktiver Kulturpolitik gemacht. Jeden ersten Sonntag im Monat (11 Uhr) wird ein aktuelles Thema aufge-

griffe, am letzten Sonntag stellen wir uns vor, das Diskussionsergebnis zusammenzufassen und konkrete Handlungsalternativen auszuarbeiten und den Versuch zu unternehmen, diese auch

umzusetzen. Zur Teilnahme an diesen "heißen Diskussionsrunden" bei Kaffee und Crêpe sind alle Interessierten, sowie Politikern aller Parteien herzlichst aufgerufen. Die Kult-Gespräche sind ein Experiment. Ein Experiment, das nur funktionieren kann, wenn sich viele daran beteiligen.

SO.12.11.  
11 Uhr

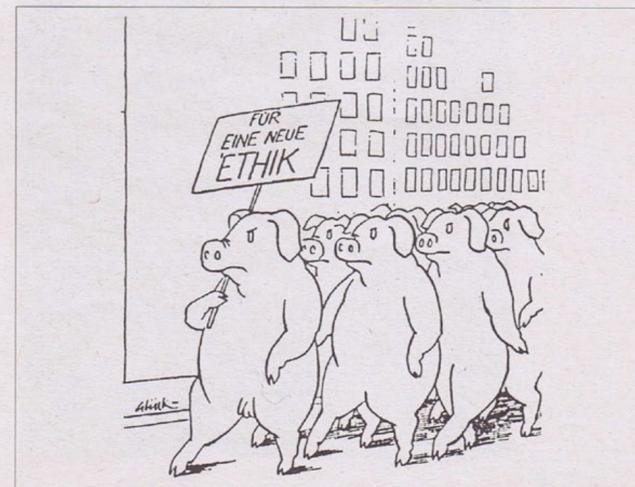
PROJEKTWOCHE

### Gentechnologie

Die bisherige Diskussion um die Gentechnologie ist geprägt von konsequenter Verschleierung tatsächlicher Zusammenhänge und dem Verschweigen, dessen was mit dieser Technologie real durchgeführt wird. Die von den Gentechnologen und ihren privaten und staatlichen Förderer in den Medien propagierten Forschungsziele und Anwendungsgebiete stimmen nicht mit der Praxis überein, die ohne Öffentlichkeit, Kontrolle und Risikoabschätzung und größtmöglicher Geheimhaltung durchgesetzt wird. Verschiedene Gruppen und Initiativen Autonome Frau-

engruppe gegen Gen- und Reproduktionstechnologie, Cinematograph, Bund Demokratischer Frauen, Mobiler Hilfsdienst, Utopia, Alternative Liste Innsbruck, Grüne Alternative Tirol, KJÖ, KPÖ und SPÖ-Frauen - haben sich zu einer Plattform zusammengeschlossen und wollen im Rahmen der Projektwoche ihren Widerstand gegen die Gentechnologie artikulieren. Geplant sind verschiedene Veranstaltungen über die Auswirkungen und Folgen. Zur Projektwoche wird von der Plattform eine Zeitung herausgegeben.

MO 13.11.  
bis  
FR 24.11.



, daß Kunst pa~~ssiert~~ssiert . HYPO



Musik von Frauen

## Human Voices

Im Rahmen der Projektwoche "Widerstand gegen Gentechnologie" tritt Benedicta Man-

zano (Liedermacherin) auf. Anschließend legt Sybille Moser auf - Musik von Frauen, für Frauen.

Man wird überrascht sein, was es da zu hören gibt...

MI.15.11.  
20.30 Uhr



SYMPOSIUM

## 50. Todestag S. Freud

Der "Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse" und der Senatsarbeitskreis "Wissenschaft und Verantwortlichkeit" der Universität Innsbruck veranstalten ein Symposium "200 Jahre Aufklärung - 50. Todesjahr Sigmund Freuds" vom Freitag, dem 17.11. bis Samstag, dem 18.11.1989. PROGRAMM: Freitag, Universität HS 3 Geiwi Innrain 52; 18.00 Uhr: Manfred PHLEN (Marburg) Freuds Erfindung der psychoanalytischen Situation 20.00 Uhr: Podiumsge-

sprach Akademische Psychologie - Psychoanalyse. Eine Kontroverse. Mit: Christoph KRAIKER (München) Manfred POHLEN (Marburg) Erwin ROTH (Salzburg) Hansjörg WALTER (Innsbruck) Moderation: Gunther F. Zeillinger Dieser Veranstaltungsteil ist frei zugänglich. SAMSTAG, "Utopia" Beginn 9.00 Uhr Vorträge mit Diskussion bernd NITZSCHKE (Düsseldorf) Psychoanalyse als "unpolitische" Wissenschaft. Anmerkungen zum

politischen Verhalten der Psychoanalytiker während der Zeit des Nationalsozialismus.

Werner ERNST (Innsbruck) Idiomie und Herrschaft. Ist alteritäre (nicht alternative) Politik überhaupt möglich? 14.30 Uhr Hans CZUMA "Was kann ich wissen, was kann ich tun, was darf ich hoffen". Die Frage nach dem Subjekt bei Adorno.

Claudia von WERLHOF "Die Mutter, die Fremde, die Maschine, das Nichts. Zur feministischen Wissenschaftskritik. Beitrag: 200 Schilling. Information: Arbeitskreis für Psychoanalyse 57 79 05

SA.18.11.

ROCK

## Ostbahn-Kurti

Das kann auch nur der Chefpardie passieren: Partout als die neue LP eingespielt war, mußte sich Ostbahn-Kurti nach einem neuen Gitarristen umsehen. Ersatz war schnell gefunden - und was für einer: Mickey Lawrence. Zu hören sein werden wieder Nummern von Springsteen à la Simmering. Zum echten Springsteen sieht Ostbahn-

Kurti eine Parallele: "Der singt von den Leuten von der Straße und des mag i." So sind auch die Texte von Ostbahn-Kurti, mitten aus dem Leben gegriffen. Er vermittelt via Tönen das "savoir-vivre" des Wiener Underground unter den Häusern von Innsbruck im Keller des Utopias.

SO.29.11.  
20.30 Uhr

ROCK

## The Troggs

Die Troggs katapultierten sich mit "Wild Thing", "Love is all around" und "Wild Thing" und ihren wilden Live-Shows in den Tempel der Pop- und Rockgötter. Heute sind sie zwar etwas älter, aber beileibe keine Opas. Das Interesse an ihnen war und ist ungebrochen. Mit der neuen LP im Gepäck kommen die Troggs jetzt endlich auch auf unseren Kontinent, nachdem sie sich - außer auf Bühnen in den Staaten und in England - bei uns sehr rar gemacht haben. Ihr absoluter Hit, "Wild Thing", war nicht nur bei Jmi Hendrix so begehrt, daß er daraus seine eigene Version bastelte, "Wild Thing" ist auch in ande-

ren Bereichen sehr begehrt: So ist sie die Meoldie der Roundtree Chocolate Bars-Werbung in England und wird auch in einem neuen Film mit Charlie Sheen und Kim Basinger "Major League" gefeurt. Der Streifen wird demnächst in unseren Kinos zu sehen sein. Die Besetzung der Troogs ist nahezu unverändert geblieben: Sänger Reg Presley, dazu Pete Lucas - der schon seit den frühen Sechziger dabei ist - und der neue Mann Dave Maggs. Außerdem werden die drei Musiker nicht nur einen optischen "Aufputz" dabei haben: Eine Frau wird am Keyboard ihr Können beweisen.

FR.24.11.  
21 Uhr



ZARATHUSTRA

Wir haben was Sie suchen!

Innstr. 57 6020 - Innsbruck Tel. 0512/893027  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-12 h, 14.30-18.30 h  
Samstag 9 - 12 Uhr

GASTWIRTE LIMO  
GETRÄNKE  
GESELLSCHAFT m.b.H.  
NEU-RUM



A-6020 NEU-RUM  
SIEMENSSTRASSE 12  
\*F\* 052 22/612 31, 612 32.  
TELEFAX 612 39/85

GASTWIRTE LIMO NEU RUM

Musik aus Japan

## After Dinner

Vor rund acht Jahren wurde After Dinner aus der Taufe gehoben. In Osaka tat sich die Sängerin Haco mit anderen Musikern zusammen. Seitdem gibt es die Gruppe, immer wieder in einer anderen Formation, immer zwischen zwei und 15 Künstlern auf der Bühne. Die Musik von After Dinner ist wohl dosiert mit Tradition und trotzdem kann nicht von japanischer Volksmusik die Rede sein, vielmehr ist es "Weltmusik", alle Kontinente umfassend. Eine Musik, die durch Einfachheit besticht, voll Harmonie ist und die modernste Elektro-Akustik ein-

schließt. In Europa ging die Gruppe erstmals 1987 auf Tournee. Eine Tournee, die alle Erwartungen sprengte. Die Synthese, die After Dinner auf der Bühne schafft, eine Synthese von Licht, Choreographie, Tanz und Musik, begeisterte die Zuschauer. After Dinner - das sind die Erben von Dada und Satie, die ihre Wurzeln im Jazz genauso haben wie im Rock. Die amerikanischen Kritiker klassifizierten ihre Musik schlichtweg als "New age music" und für andere sind sie nicht einzuordnen, denn selbst mit der Zuordnung Avantgarde könnte man das breite Spektrum an Ideen und Experi-

menten, das After Dinner auf die Bühne bringt, nicht umschreiben. After Dinner spricht eine neue, sehr individuelle musikalische Sprache. Auf den Festivals in Frankreich begeisterte jedenfalls nicht nur Sängerin Haco, auch Ichiro Inoue, Tadahiko Yokogawa, Mutsuhiko Izumi, Seiichi Kuroda, Hideyuki Yamagata und Yasushi Utsunomiya verstehen es, das Publikum, das bereit ist, auf Experimente einzugehen, zu begeistern. Im Utopia werden After Dinner das Tor zum kosmischen Reich der Klänge für die Zuseher öffnen.

SA.25.11.  
20.30 Uhr



THEATER

In seiner neusten Produktion zeigt das Taschentheater Graz Szenen nach der Erzählung von Heinrich Böll, "Die verlorene Ehre der Katharina Blum". Durch den

## Die verlorene Ehre...

hemungslosen Bericht in einer Zeitung verliert Katharina die Möglichkeit ihr Ego durch sich selbst zu definieren, ein Journalist hat

dies für sie übernommen. Via Zeitung erfährt die junge Frau, was sie von sich und über sich zu denken hat. Durch die Zeitungs-

berichte resigniert Katharina Blum schließlich und zerbricht an ihrem Schicksal. Das Taschentheater setzt dies szenisch um.

MO.27.11.  
20.30 Uhr

JAZZ



Für mehrere Instrumente im Jazz gab es zu bestimmten Zeiten ein Modell, nach dem sich ganze Generationen von Musikern ausrichteten. Für Hank Roberts gab es diese Modelle nicht, den für sein Instrument, das Cello - ein typisches Außenseiter-Instrument - gibt es keine Modelle. Der heute 33jährige Hank Roberts hatte keinen vorgegebenen Richtung, an der er sich orientieren konnte. Einerseits war das ein Nachteil, andererseits eröffnete ihm gerade das

völlig neue Dimensionen. Er schuf eine unverkennbare eigene Spielweise auf dem Cello. Für Hank Roberts ist die Musik eine andere Form der Sprache. Er will mit seinen Kompositionen Gedanken und Gefühle vermitteln. Für ihn ist Musik die spirituelle Kommunikation. Über das Cello sagt der Musiker selbst: "Das Streichen beim Cello ist vergleichbar mit dem Vorgang, wenn jemand das erste Mal mit dem Auto die Straße entlangfährt. Als Anfänger macht es dir gehörig zu schaffen, da bist du

total angespannt. Doch wenn die Routine dazukommt, dann nimmst du das Fahren gar nicht als solches wahr, alles vollzieht sich irgendwie automatisch. So ist es auch beim Streichen." Als Musiker sieht sich Hank Roberts manchmal als Klangfarbenspender, manchmal kommt er sich vor "wie ein Bläser, der Linien zieht." In seine Stücke will der 33jährige seine monumentalen Gefühle und seine ganze Energie einbringen.

DO.30.11.  
20.30 Uhr

## VORSCHAU

Freitag, 8.12: Blurt, Blech, Stan Red Fox

Samstag, 9.12: Vernastaltung zum Tag der Menschenrechte

Montag, 11.12: Radu Malfatti und Orchester. Eine gemeinsame Veranstaltung von Galerie St.Barbara, Treibhaus und Utopia

Freitag, 1.12: Stadttheater Wien, Männerschmerzen

Samstag, 2.12: Stadttheater Wien, Frauenschmerzen

Samstag, 23.12: Trio '89



# UTOPIA Programm November '89

FR. 3.11.	JAZZ-ROCK aus Polen	Little Egoists	80.-* / 100.-
SA. 4.11.	Rock-show	Halluzination Company <small>special guest HANSI LANG</small>	120.-* / 150.-
MO. 6.11.	Jazz	"JAZZ ON"	
DI. 7.11.	Disco	New Time DISCO	
MI. 8.11.	POP	Geburtstag... mit Tintenfisch	80.-* / 100.-
DO. 9.11.	Theater	"Rollentausch" Gastbühne Wörgl	
FR.10.+SA.11.11.	Kabarett	Trio Blamage	100.-* / 120.-
SO. 12.11.	Diskussion	Kult-Gespräche im Kaffeehaus	
MO. 13.11.	Projektwoche	Projektwoche Gentechnologie	
DI.14.11.	Disco	New Time DISCO	
MI. 15.11.	Musik von Frauen	Human Voices	
SA.18.11.	Symposion	50. Todestag Sigmund Freud	
SO.19.11.	Rock	Ostbahn-Kurti & Die Chefpattie	120.-* / 150.-
MO. 20.11.	Jazz	"JAZZ ON"	
DI. 21.11.	Disco	New Time DISCO	
FR. 24.11.	Rock	The Troggs	120.-* / 150.-
SA. 25.11.	Musik aus Japan	After Dinner	100.-* / 120.-
SO. 26.11.	Diskussion	Kult-Gespräche im Kaffeehaus	
MO. 27.11.	Theater	Taschentheater Graz <small>"Die verlorene Ehre der Katharina Blum"</small>	60.-* / 80.-
DO. 30.11	Jazz	Hank Roberts "Birds of prey"	100.-* / 120.-

Die mit \*) gekennzeichneten Preise gelten für Mitglieder

Tiroler Landesmuseum  
Bibliothek  
Museumstraße 15  
6020 Innsbruck

Impressum: M.H.V. : Verein zur Förderung von Beschäftigungs- u. Kulturprojekten, Tschamlerstr. 3, A 6020 Innsbruck  
Grafische Gestaltung: © 1989 GRAPHITTI, salam Druck und Laserbelichtung: STEIGERDRUCK AXAMS  
Erscheinungsort Innsbruck, Verlagspostamt 6020, P.b.b.